



Wien, den 21. August 2024

Presseinformation

Biomasse wird bundesweit bedeutendster Energieträger

Biomasse-Verband begrüßt den Nationalen Energie- und Klimaplan

Der Österreichische Biomasse-Verband begrüßt den finalen Integrierten Nationalen Energie- und Klimaplan für Österreich (NEKP). „Es ist begrüßenswert, dass der Nationale Energie- und Klimaplan konkrete Ausbauziele für den Einsatz von Bioenergie für Wärme, Strom, Treibstoffe und erneuerbare Gase enthält. Dadurch wird Bioenergie nach den Plänen der Bundesregierung in Österreich die fossilen Energieträger überholen und zum bedeutendsten Energieträger werden“, erklärt Franz Titschenbacher, Präsident des Österreichischen Biomasse-Verbandes. „Auch die angekündigte Ausweitung und Attraktivierung der Unterstützungsprogramme für den Umstieg von fossilen auf erneuerbare Heizungssysteme ist wichtig, weil ein kontinuierliches Förderkontingent für den Kesseltausch Sicherheit für Kesselhersteller und Konsumenten schafft. Die anvisierte Umsetzung der Carbon-Management-Strategie ist notwendig, um die Treibhausgasemissionen aus unvermeidbaren Quellen durch negative Emissionstechnologien, wie Pflanzenkohle oder biogene CO₂-Abscheidung mit BECCS, zu kompensieren. Um die vor allem im Winter wichtige Ökostromproduktion aus Biomasse um 2 TWh zu erhöhen, müssen allerdings die Kontingente im Rahmen des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes erhöht werden und auch die Marktprämien für Biomasse-Verstromungsanlagen angepasst werden.“

Bioenergie wird Nummer eins im Energiesystem

Im WAM-Szenario des NEKP wird Bioenergie in allen Bereichen der Energienutzung ausgebaut. Ein besonderer Fokus liegt in der Reduktion des fossilen Energieeinsatzes, dieser Rückgang um etwa zwei Drittel des aktuellen Einsatzes ist mit 125 TWh in Summe

höher als der Ausbau der erneuerbaren Energieträger. Während fossile Energien im Basisjahr 2021 etwa 61 Prozent des Energieaufkommens bereitstellten, soll ihre Bedeutung bis 2030 auf rund 26 Prozent reduziert werden. Bioenergie soll gegenüber 2021 um 18 TWh, Photovoltaik um 16 TWh, Windkraft um 12 TWh, Wasserkraft um 8 TWh und Umgebungswärme inklusive Geothermie um 8 TWh ausgebaut werden. Der größte Ausbau der Bioenergie erfolgt im Wärmebereich, in dem der Biomasseeinsatz um 16 % auf 66 TWh gesteigert werden soll.

Nachbesserungen notwendig

Zusätzlich zu den bereits im NEKP angeführten Maßnahmen, die teilweise erst in nationales Recht gegossen werden müssen, sind für den Ausbau der Bioenergie weitere Schwerpunkte zu setzen. „Dass in der Landwirtschaft der Umstieg auf Biokraftstoffe vorangetrieben wird, ist positiv“, bewertet Titschenbacher. „Zur Förderung von Biotreibstoffen sollte aber insgesamt die Quote für die Beimischung zu Diesel und Benzin erhöht werden und auch die Reinverwendung von Biokraftstoffen gesteigert werden. Wichtig ist, dass das Erneuerbare-Gase-Gesetz im Nationalrat endlich umgesetzt wird. Darüber hinaus fordern wir allgemein den Abbau von Bürokratie für die Biomassebereitstellung und auch ein Versorgungssicherheitspaket für Bioenergie“, bekräftigt Titschenbacher.

Bioenergie in Österreich

Mehr als die Hälfte der verbrauchten erneuerbaren Energie in Österreich, Europa und weltweit stellt die Bioenergie bereit. Dank des Bioenergie-Ausbaus kann Österreich auf Kohle- und Atomkraftwerke verzichten. Die Kapazität der in den vergangenen Jahren errichteten Holzenergie-Anlagen übersteigt die sämtlicher abgeschalteter Kohlekraftwerke inklusive jener des AKW-Zwentendorf. Holzbrennstoffe basieren auf Reststoffen und Koppelprodukten, die im Wald bei der Waldpflege und bei der Produktion von Holzprodukten anfallen. Diese würden sonst ungenutzt verrotten und dabei CO₂ freisetzen. Damit ist Bioenergie der günstigste nachhaltige Brennstoff für erneuerbare Fernwärme. Die Beheizung von Haushalten, KWK-Anlagen und die Energieversorgung der Holzindustrie benötigen die mit Abstand geringsten Förderhöhen. Für einen Kubikmeter verbautes Holz fallen sechs Kubikmeter Nebenprodukte an, die auch energetisch verwertet werden können. Die energetische Nutzung dieser Nebenprodukte generiert die mit Abstand höchsten CO₂-Einsparungen in der Nebenprodukte-Verwertung. Die Nutzung von Bioenergie in KWK-Anlagen ist laut IPCC die Grundlage zur Erreichung negativer Emissionen (BIOCCS, Biokohle), die für die Einhaltung des 1,5-Grad-Zieles notwendig sind und unterstützt gleichzeitig den Kohlenstoff-Vorratsaufbau im Wald (Klimawandelanpassung, Waldpflege, Forstschutz).

Energiebereitstellung	Endenergiebedarf		Ausbau/Reduktion	
	TWh 2021	TWh 2030	TWh	Prozent
Bioenergie	68	86	18	26%
Fossil (Kohle, Erdöl, Erdgas)	190	65	-125	-66%
Wasserkraft	39	47	8	21%
Wind	7	19	12	171%
PV	3	19	16	533%
Wärmepumpe und Geothermie	7	15	8	114%
Endenergieverbrauch Erneuerbare	314	251	-63	-20%
Erneuerbare Energien	124	186	62	50%

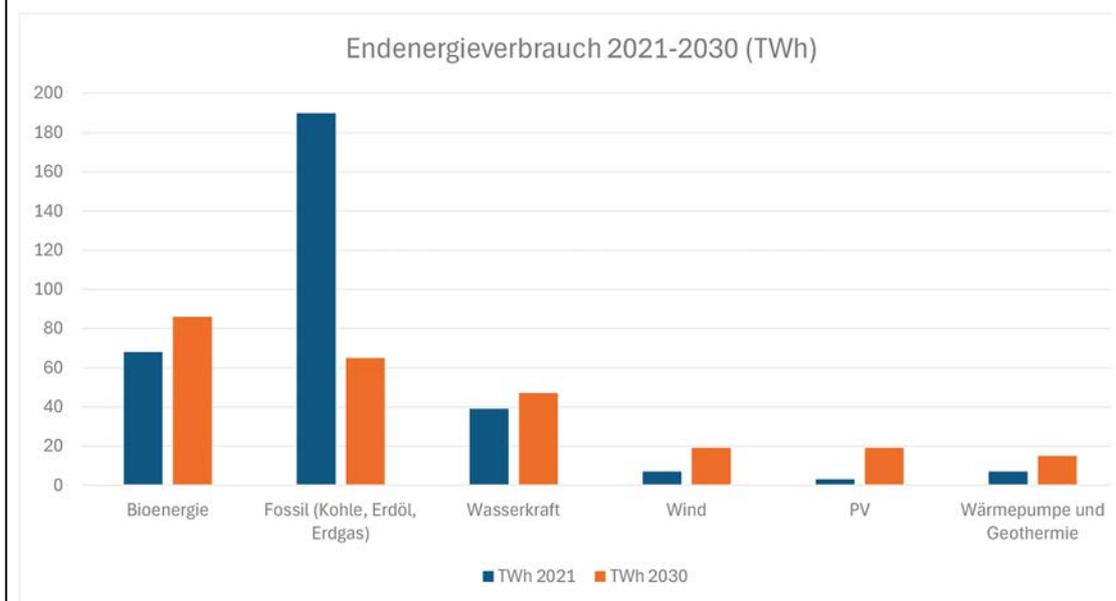


Tabelle 1: Ausbau der Bioenergie und der anderen erneuerbaren Energieträger bis 2030 im WAM-Szenario des Nationalen Energie- und Klimaplan

Brennstoffeinsatz	Endenergiebedarf		Ausbau/Reduktion	
	TWh 2021	TWh 2030	TWh	Prozentual
Biomassekessel	38	39	1	3%
Biotreibstoffe	5	9	4	80%
Kraftwerke (inkl. KWK)	23	32	9	39%
Gaserzeugung	4	10	6	150%
Summe	70	90	20	29%
Summe in PJ	257	330	73	29%
Summe in t atro	14000000	18000000	4000000	29%
Potenzialnutzung (450 PJ)	57%	73%		

Tabelle 2: Brennstoffeinsatz für Biomasseanwendungen heute und 2030

Bioenergienutzung	TWh 2021	TWh 2030	Ausbau/Reduktion	
			TWh	Prozentual
Wärme	57	66	9	16%
Biotreibstoffe	5	9	4	80%
Strom	4	6	2	50%
Gas	2	5	3	150%
Summe	68	86	18	26%

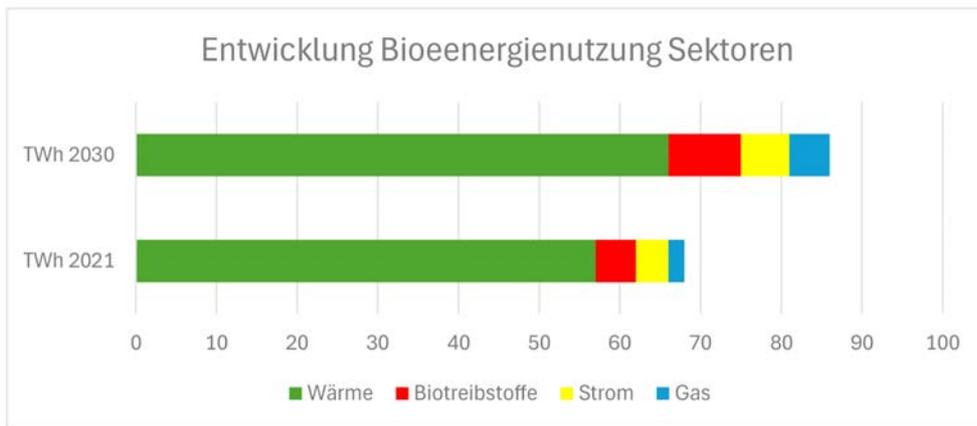


Tabelle 3: Geplanter Ausbau der Bioenergie im NEKP in den Bereichen Wärme, Strom, Treibstoffe und erneuerbare Gase

Rückfragehinweis:

Peter Liptay, Österreichischer Biomasse-Verband,

Tel: +43 (0)1 533 07 97 – 32, 0664 308 2603,

E-Mail: liptay@biomasseverband.at